



Holzturm- blättchen

Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

Juli / August 1998

Jahrgang 13



Neues aus K07

CW-Fieldday 1998

Beteiligte zufrieden über Ergebnis / Reibungsloser Ablauf

pn - Zufrieden über das Ergebnis zeigte sich Ottfried, DK1EI, nach der endgültigen Auswertung der Kontestdaten. Mit 727 Verbindungen in 181 Ländern, so der letzte Stand, habe man wieder einen anschaulichen Punktestand von 451.233 zusammenbekommen. Gegenüber den Vorjahren sei zwar die QSO-Zahl fast unverändert, jedoch habe sich dieses Jahr eine nicht unerhebliche Steigerung der Länderzahl (Multis) gezeigt. Zum Vergleich erarbeiteten wir 1997 bei 715 QSOs nur 127 Multis. Für diejenigen, die sich hier selber einige Gedanken dazu machen möchten haben wir die Verbindungen und Multis in einer kleinen Tabelle zusammengestellt:

Band	160	80	40	20	15	10
QSOs	92	173	149	155	92	66
Multis	15	23	27	47	39	29



Der Stromerzeuger läuft nicht „rund“. Die Zündkerze wird sicherheitshalber getauscht.

Bei einem reibungslosen Aufbau, der wie immer am späten Freitag Nachmittag begann, durften wir wieder unsere Freunde aus dem Nachbar-OV Nieder-Olm begrüßen, die uns erneut tatkräftig unterstützen. Dafür dürfen wir unseren Besten Dank aussprechen, ebenso allen unseren anderen Helferinnen und Helfern. Antennenmäßig kam es zu keinen spektakulären Änderun-

gen gegenüber dem Vorjahr. Gemischter Betrieb über alle Bänder erforderte neben etlichen Drahtbeams für die unteren Bänder einen Beam für 20-15-10 und für 40 m. Ein zusätzlicher Drahtbeam für 20 m bewährte sich bei schnellen Richtungswechseln (Großer Beam steht in Gegenrichtung).

Als Konteststation fand der Club-Transceiver Verwendung und zeigte dieses Jahr nach vorgehender Reparatur auch keine Ausfallerscheinungen. Als Doppel-Log wurde erstmals ein von DF7PN geschriebenes Programm verwendet, welches auch eine integrierte Packet-Radio Verbindung zum KW-Cluster DB0SPC ermöglichte.



Doppel-Log und Cluster-Anbindung wird ein letztes Mal überprüft. Dann kann's losgehen!

Die hier erfaßten Daten wurden später auch für die Auswertung eingesetzt.

Hierzu wurden diese in das bekannte Logbuch-Programm Swiss-Log übertragen, automatisch ausgewertet und passierten zur letzten Kontrolle noch einmal den Schreibtisch von Ottfried, DK1EI.

Abschließend darf der Telegrafie-Wettbewerb wieder als vollends gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Mehrfach mußten Berthold, DF5WA und Andreas, DJ5PN den Grill „anwerfen“. Für die dazu kostenlos zur Verfügung gestellten

Getränke dürfen wir uns bei einem anonymen Spender bedanken. Leider versuchte das Wetter uns nach anfänglichem „Einheizen“ gegen Ende des Kontestes mehrfach „abzukühlen“, was das regenfeste Abbauteam jedoch nicht im geringsten behinderte.



Die 70cm Richtantenne für Packet-Radio wird installiert.

Nachdem alles Material im OV-Lager verstaut wurde, ließ man bei einem letzten Bier das Vergangene noch einmal Revue passieren. Um aufgefallene kleinere Probleme beim nächsten mal noch schneller in den Griff zu bekommen, will sich der Vorstand nach der Urlaubszeit zu einer Besprechung einfinden. Hier werden dann die Weichen für den künftigen CW-Fieldday im nächsten Jahr gestellt, bei dem wir euch dann wieder gerne begrüßen dürfen. Vorerst werden wir uns im September sicher alle bei unseren Nieder-Olmer Funkfreunden zum SSB-Fieldday wiedersehen, oder?!



Aktivitäten des K07 EMV-Teams

Erste Ergebnisse wurden erarbeitet / Info-Vortrag im Holzturm

pi - Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung wurde die Gründung einer EMV-Arbeitsgruppe für den OV Mainz entschieden. Für diese Aufgabe hatten sich Klaus, DL7IAL, Christopher und Suitbert, DF2PI, zur Verfügung gestellt. Ziel der Aktivitäten dieser Arbeitsgruppe soll die Aufbereitung der sicher sehr komplexen und umfangreichen EMV-Thematik für die OV-Mitglieder sein. Durch diese Vorgehensweise wollen wir vermeiden, daß jeder Einzelne das schwierige Thema für sich alleine angehen muß und der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer Selbsterklärung extensive Ausmaße annehmen wird.

Was ist also bisher geschehen? Zu Beginn haben sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Selbststudium intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. So wurden die Artikel der cqDL und sonstige Unterlagen wieder und wieder durchgearbeitet und diskutiert. Hierbei spielte die oft unklare Abgrenzung und Klarstellung verschiedener (technischer und juristischer) Begriffe eine besondere Rolle. Das anzuwendende Berechnungsverfahren für die Sicherheitsabstände wurde auf dem Papierweg (Formel mit Taschenrechner) durchgeführt. Zusätzlich wurden die am Markt erhältlichen Softwareprodukte zu diesem Thema evaluiert.

Als „Höhepunkt“ dieser Ausbildungsmaßnahmen besuchten Christopher und Suitbert schließlich ein EMV-Seminar des Distriktes Rheinland-Pfalz in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Hier konnten die Kenntnisse in Theorie und Praxis vertieft wer-

den und die offizielle Verfahrensweise des DARC gegenüber der RegTp verdeutlicht werden. Inhaltlich optimal hierzu paßten weitere Vorträge zu juristischen Aspekten anlässlich der HAM RADIO in Friedrichshafen.

Nachdem nun eine Vielzahl von Kenntnissen und ein umfangreiches Grundlagenwissen erarbeitet wurden, erstellt unsere Arbeitsgruppe zur Zeit eine Unterlage für die OV-Mitglieder, mit Hilfe dieser eine Erstellung einer Standortbescheinigung schnell und effektiv zu bewerkstelligen sein wird. Hierbei beschränkt sich der Inhalt auf das absolut Notwendigste und ist zielführend präsentiert.

Diese Arbeitsunterlage wird im Rahmen eines Vortragsabend im Holzturm erläutert werden. Das Papier wird natürlich in ausreichender Stückzahl zum Mitnehmen zur Verfügung stehen. Zusätzlich steht jetzt schon im Holzturm die aktuelle Version des DARC-EMV-Berechnungsprogramms „WATT“ in 16-Bit- und 32-Bit-Version zur Kopie zur Verfügung.





Ein Mediziner repariert einen Transceiver

eingereicht von Joachim, DL8AMI

ER ist sehr erfolgreich. Einsame Spitze in seinem Beruf als Mediziner und einer der Stützen seines OV. Leider ist er von 0 bis 24 Uhr im Dienst. Trotzdem fand er Zeit, den Stationstransceiver des OV zu reparieren. Da er an der OV-Hauptversammlung nicht teilnehmen konnte, bat man ihn, dem OV schriftlich über die Reparatur zu berichten. Und so verlas man auf der Zusammenkunft folgenden

Abschlußbericht über die Reanimation des Stationstransceivers.

Der Stationstransceiver wurde ohne Unterlagen zur Anamnese oder Geräte-Anatomie mit der Bemerkung „im Koma liegend“ eingeliefert.

Bei Eingangsuntersuchung wurden zuerst ventrale sowie dorsale Kratzer und Schrammen eindeutig traumatischen Ursprungs festgestellt, basal ventral besonders gehäuft und teilweise ineinander übergehend. Ansonsten Habitus o. B.

Nach Einführung des Steckers in die Vagina electrica normaler Spannungserguß ins Gerät. Als Folge davon hypertensive Reaktionen im Bereich Frequenzzähler bei akuter phonischer Lähmung. Kein Ansprechen der Reflexe bei taktyler oder mechanischer Reizung, insuffizientes Abstimmungsverhalten. Bei insgesamt unklaren Symptomen war ein operativer Eingriff unumgänglich.

Nach Interruption des Coitus electricae erfolgte, dorsal beginnend, die Eröffnung ohne Komplikationen. Erster Eröffnungs-

befund: Partielle Staubablagerungen vornehmlich im Lüfterbereich, extraordinary Verfärbungen mehrerer Widerstände und Dioden, partikulär in schwarz übergehend. Optischer Eindruck der Endstufenröhre: Fäulnis im letzten Stadium. Keine weiteren Auffälligkeiten. Im Ergebnis erster taktyler Sondierungen wurde eine akute Lötstellenfraktur diagnostiziert und durch thermische Applizierung von ca. 30mg Flußmittel behoben. Die Nachbarlötstellen wurden prophylaktisch in gleicher beschriebener Weise therapiert.

Sich daran anschließende Metrierung ergaben im Bereich der Mischstufe eine defekte Diode. Sie wurde operativ entfernt und mangels präziser Unterlagen nach kasuistischen Erfahrungen durch ein Interims-Implantat ersetzt. Die restlichen oben angeführten Bestandteile erschienen letalmetrisch funktionsfähig. Im Anschluß daran durchgeführte in-vivo-Messungen ergaben jedoch eine Kappenfissur bei einem Widerstand im Bereich Endstufe als Ursache des Röhrenexitus. Der betreffende Widerstand wurde durch ein Widerstands-Compositum ersetzt. Dank sehr günstiger Umstände war ein Äquivalenztyp der Senderöhre im Depot, womit die Rehabilitation der Endstufe in vollem Umfang gelang. Neuerliche Metrierungen ergaben akuten Behandlungsbedarf im Demodulator-Bereich. Mittels Kältespray-Applikation konnte eine Transistorschädigung als Auslöser der Arythmie ermittelt werden. Die Implantierung eines Äquivalenz-Transistors verminderte zwar die Funktions-Schädigungen, erbrachte jedoch kein

Abklingen des devianten Demodulatorverhaltens. Nach wie vor war der ökonomische Quotient behandlungsbedürftig. Neuerliche in-vivo-metriierungen bestätigten den Verdacht einer Pontentiometer-Dysfunktion. Die Verwendung eines etwas größeren Wertes in Verbindung mit einem Widerstands-Adjuvans bewirkte eine sofortige Normalisierung der Potenz, wodurch der Tonus des Demodulators völlig restauriert werden konnte.

Etwas schwieriger gestaltete sich die Behebung der phonischen Lähmung. Ursache war eine irreparable traumatische Schädigung der Lautsprecherspule, deren Herkunft nicht zu ermitteln war. Da es sich um

einen relativ seltenen Spezial-Lautsprecher handelte, verging eine geraume Zeit, bevor ein ausgedienter Empfänger als Organspender gefunden werden konnte. Die restliche Rekonvaleszenz war eigentlich Routine: abgleichen, RIT nachstellen, Behebung von Kontaktarmut. Eine kosmetische Behandlung erfolgte nicht.

Die Abschlußuntersuchung bestätigte die einschränkungslose Rehabilitation aller Funktionen und die Wiederherstellung der vollen Arbeitsbreite des Transceivers.

Prof. Dr. Dr. (Unleserlich)

Die Mitteilung wurde vom OV mit Begeisterung aufgenommen...



Neues aus K07

Besuch unserer Erfurter Funkfreunde

Einladung wahrgenommen / Otfried - DK1EI - berichtet über den Besuch der Kollegen unserer Partnerstadt

Nachdem ein Termin gefunden war, hatte ich nur immer einen Gedanken: Ist das Wetter wieder so miserabel wie vor zwei Jahren? Wir hatten diesmal Glück, vom 8.-10. Mai schien überall die Sonne.

Die Anreise erfolgte wie immer mit dem PKW und wir wurden wie immer beim Rasthaus Hubertus von einer Erfurter Delegation empfangen. Nachdem man sich bei kühlem Bier wieder erfrischt hatte, und der Frust über die Staus bei der Anreise etwas abgeklingen war, wurden erstmals die Quartiere belegt. Der Abend endete sehr spät nach einem gemütlichen Essen in der Stammkneipe.

Für den Samstag war eine Besichtigung der Festung Petersberg angesagt. Wie vor zwei Jahren bei der Besichtigung der Domglo-

cke Gloriosa und ihrer Geschichte wurden wir mit der Besichtigung der Feste in ein interessantes Stück der Erfurter Stadtgeschichte zurückversetzt.



Die Feste Petersberg wurde 1664 unter der Mainzer Herrschaft in eine "Citadelle" umgebaut um der aufsässigen Stadt und ihrer Bürger Herr zu werden. Sie erlebte eine wechselvolle Geschichte unter den hier

abwechselnd stationierten Truppen aus Mainz, Frankreich und Preußen. Zur Zeit wird die Festung mit ABM-Kräften liebevoll restauriert und ist somit der Bevölkerung wieder zugänglich.

So nun zu unserer Besichtigung. Schon beim Treffen am Festungseingang waren wir um einen Standplatz im Schatten bemüht, denn es standen sieben Sonnen am Himmel, wie man so im Mainz sagt. Wir wurden dann in die Tiefen der Festung geführt, durch endlose Minengänge gelangten wir dann zu einer kleinen Kaverne mit spärlichem Licht und feuchtem Boden. Es soll mal der Weinkeller der nicht mehr vorhandenen Peterskirche gewesen sein, sagen die Einen.....

Für eine Überraschung war gesorgt. Frau Faißt, XYL von Berthold, DF5WA, beging ihren 50. Geburtstag und einige Flaschen Rheinhessenwein und Sekt waren schon vorher hier deponiert worden. Sie sorgten nun dafür, daß die Stimmung schnell locker wurde. Die Temperatur des Kellers war genau die richtige für den Wein. Nach Erreichen des Tageslichtes wurde noch die restaurierte Bäckerei besichtigt, sowie das gesamte Areal an den Festungswällen umrundet und die Aussicht auf die Stadt genossen. Der Abend endete in gemütlicher Runde in einem Altstadt-biergarten.

Am Sonntag fuhren wir dann etwas südlich in Richtung Arnstadt und weiter in das Tal der wilden Gera. Das ist ein kleiner Bach, aber zur Zeit der Schneeschmelze bei Hochwasser ein richtig gefährlicher Fluß. Unser Ziel war Gräfenroda, ein altes Handwerkerdorf mit großer Tradition in der Glas- und Töpferwarenherstellung. Nach der Wende lag alles darnieder und der Neuanfang ist heute um so schwerer. Wir wurden hier vom OVV des OV Gotha, Dieter, DL1AUM begrüßt, der dann auch die weitere Führung übernahm. Ein gutes

Beispiel von Wagemut bot uns das Glas-Studio von Herbert Reuss, vom Industrieglasmacher zum Kunstglasmacher. Reuss ist mit seinen Miniaturen eine Oase für Puppenstubenliebhaber und Sammler.



Auch praktische Sachen waren zu erstehen, zum Beispiel eine kleine Destille für den Genießer. Berthold konnte nicht widerstehen, jetzt macht er sich seinen Schnaps aus Rotwein selbst. Auch die Wiege der echten Gartenzwerge liegt in Gräfenroda. Ein liebevoll eingerichtetes Museum zeigt die Herstellung dieser Tonerzeugnisse. Meine XYL kam nicht an den Zwergen vorbei, jetzt steht einer am Gartenteich in Laubenheim. Ein gemeinsames Mittagessen beendete unseren Besuch bei den Erfurtern.

Alles in Allen, wir haben wieder ein schönes Stück Thüringen kennengelernt. Herzlichen Dank an Dieter aus Gotha, er hat eine erfrischende Art sein umfangreiches Wissen über Land und Leute weiter zu geben. Zusammenarbeit bei den Ortsverbänden kann nicht schaden. Auch herzlichen Dank an unsere Erfurter Funkfreunde für das schöne Wochenende. Wolfram, Ulli, Kurt, Herbert und die Anderen, wir sehen uns 1999 wieder in Mainz!

Die Teilnehmer aus Mainz waren DK6PR Gerd und Helga, DK1EI Ottfried und Hanne, DF5WA Berthold und Hildegard, DK7ZQ Heinrich, DL7IAL Klaus, und DD7FR Waltraud.



Rufnummernübermittlung im Telefonnetz

Es muß nicht unbedingt gleich ISDN sein

pn/pc - Es ist immer wieder eine feine Sache. Ich rufe in einem Geschäft an und bitte um eine Auskunft. Dazu muß der/diejenige erst nachsehen und will zurückrufen. Da geschäftliche Anschlüsse heute in der Regel auch ISDN-Anschlüsse sind, kann der Verkäufer meine Rufnummer von seiner Anzeige notieren. Das mühsame, eventuell sogar fehlerhafte Übermitteln meiner Telefonnummer kann unterbleiben.

Wer nun meint, ich müßte ja wohl auch einen ISDN-Anschluß haben, sonst würde das überhaupt nicht funktionieren, der hat weit gefehlt! - Mein Telefonanschluß ist noch analog, kostet mich also nur paarundzwanzig Mark irgendwas und nicht etwa das doppelte wie bei ISDN.

Nein, dies soll kein Hetzartikel gegen ISDN werden - ganz im Gegenteil - sonst würden diese netten Dinge, wie Rufnummernübermittlung ja keinen Sinn haben, wenn sie niemand sehen könnte. Denn das Anzeigen geht inzwischen nicht nur bei ISDN-Anschlüssen. Nein, dieser Artikel soll nur einmal darauf aufmerksam machen, - die Telekom tat es bisher nicht, denn Sie hat nicht viel davon - was es für „alte“ analoge Telefonbesitzer teilweise *kostenlos* abzustauben gibt.

So besteht die Möglichkeit, daß analoge Teilnehmer, die an digitalen Vermittlungsstellen angeschlossen sind (was anderes gibt es mittlerweile eh nicht mehr), ihren Anschluß so schalten lassen können, daß er die eigene Rufnummer standardmäßig mit aussendet. Dieser Service heißt CLIR und kann formlos und völlig kostenlos über die

Telekom-Service-Nummer 01114 bestellt werden. Weil der heutige analoge Anschluß nur einen „abgespeckten“ ISDN-Anschluß darstellt, ist diese Rufnummerübermittlung eigentlich „normal“ und man bekommt deshalb als Auftragsbestätigung eine „Kündigung der ständigen Rufnummerunterdrückung“ zugesandt. Will man dann trotzdem mal vorübergehend „anonym“ telefonieren, so geht das wie bei ISDN durch Eintippen der Tastenfolge:

* 3 1 #

Aber es kommt noch viel toller: Man kann sich seit Januar des Jahres sogar an seinem Analog-Anschluß die Rufnummer des anderen Partners anzeigen lassen! Dieses Merkmal heißt CLIP, ist aber leider nicht kostenfrei. Es erfordert ein kleines Display-Zusatzgerät, welches ca. DM 50.- kostet (Conrad, ELV oder Telekom) plus einmaligen Telekom-Kosten von DM 10.-. Zuzüglich fallen monatliche Gebühren von DM 2,96 an. Natürlich funktioniert diese Anzeige nur, wenn der Partner auch sein (kostenloses) CLIR freischalten ließ oder ISDN hat, aber künftig neu installierte Anschlüsse werden laut Telekom-Auskunft ohnehin standardmäßig immer CLIR-freigeschaltet sein.

Wen die Technik interessiert: Das CLIP-Signal wird als 1200/2200 Hz - AFSK-Signal, ähnlich einem Packet-, FAX- oder Funkfernschreibsignal, in einer Länge von 0,5 sec zwischen dem ersten und zweiten Klingeln übermittelt. Derartige AFSK-Signale werden auch von verschiedenen Amateurfunk-Programmen decodiert.



HAM RADIO 1998

Impressionen vom Bodensee

pi - Die diesjährige HAM RADIO ist vorüber - Diejenigen die mit dabei waren haben sicher viele interessante Geräte, Antennen oder Flohmarktbauteile entdecken können und viele alte und neue Bekannte „live“ begrüßen können. Doch war es eigentlich so wie in jedem Jahr? Oder hat sich etwas verändert im Umfeld dieser langjährigen Veranstaltung, die zu einem festen Termin im Jahreskalender der Funkamateure geworden ist?

Was zunächst einmal auffiel war das neue Hallenkonzept und die Aufspaltung des Amateurfunkbereichs und des Elektronik-/Computerbereichs in zwei getrennte Messeteile (hamradio und hamtronic). Doch auch der aufmerksame Besucher hatte Schwierigkeiten zu erkennen, wann er sich in welchem Messteil befand. Für Viele war die „hamtronic“ nur der mühsame Weg hinüber zur großen Flohmarkthalle 6, die allerdings mit einem großzügigen Platzangebot aufwartete.

Viel Platz bot auch die neue Halle 10, in der erstmalig die kommerziellen Händler ihre Ware präsentieren konnten. Auch hier gab es jedoch nicht genutzte Stände zu finden und so manch ein Händler spazierte inkognito durch die Halle und sparte sich die scheinbar drastisch angestiegenen Standgebühren. Ob der gute Zugang zu den Ständen nur auf das erweiterte Platzangebot oder auf die zurückgegangene Besucherzahl zurückzuführen ist, bleibt zunächst noch offen.

Und dies ist dann auch schon der nächste Punkt der auffiel: die Besucherzahl! Hat sie nachgelassen? Sind zwei Tage Urlaub

für die Mehrzahl der im Arbeitsleben stehenden Funkamateure nicht zuviel des Guten? Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich viele den weiten Weg nach Friedrichshafen ganz gespart haben, da der Zeitaufwand über das bisherige verlängerte Wochenende deutlich hinaus ging. Die Messeleitung hätte hier wohl im Vorfeld einer solchen Entscheidung nicht nur die Händler sondern auch die Besucher (König Kunde?) befragen sollen!

Während dies alles noch organisatorische Randerscheinungen waren, ist der nächste Punkt schon etwas gravierender. Sicher ist die kürzlich von Baunatal gestartete Befragung der Mitglieder nach einer eventuellen Öffnung unseres DARC auch für andere Funkanwender noch Jedem vertraut (HB berichtete). In Friedrichshafen nun konnte man kostenlos die sogenannte „Nullnummer“ einer neuen Zeitschrift mit dem Titel „Das Funkhobby“ ergattern. Na ja, mag man denken, schon wieder eine neue Zeitschrift. Doch weit gefehlt! Dieser „geistige Erguß“ ist ein Werk unseres Vereins, der sich laut Satzung den Belangen des Amateurfunks zu widmen hat. Ab Januar 1998 soll dieses Druckerzeugnis im Abo möglichen Interessenten angeboten werden. Der Inhalt bezieht sich auf CB, LPD und Free-Net-Themen. Auch wird die Möglichkeit der neuen Einsteigerlizenzklasse für den Amateurfunk erwähnt.

So sehr das Bemühen um die Erschließung von Nachwuchs für unseren Verein zu begrüßen ist, scheint mir diese Art der Vorgehensweise eine Gefährdung für den Bestand des Amateurfunks an sich zu sein. Mit solchen und ähnlichen Aktionen be-

weisen wir den Gruppen, die unsere Rechte als Funkamateure neidvoll betrachten (kommerzielle Interessen an Frequenzen!), daß all diese „Freizeitfunker“ sehr wohl in „einen Topf“ zu werfen sind und mit einem Minimalmaß an Möglichkeiten zur Kommunikation ausgestattet, zufrieden zu stellen sind!

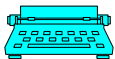
In Gesprächen mit dem Geschäftsführer des DARC und unserem ersten Vorsitzenden konnte mir zu dieser Thematik keine schlüssige Linie und Strategie vermittelt werden. Vielmehr konnte ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß hier Prestige Gründe und (vereins-) politische (!?) Machenschaften vor der eigentlichen Sache im Vordergrund stehen. Daß dies sicher keine begrüßenswerte Entwicklung darstellt, dürfte auf der Hand liegen.

Doch kommen wir nochmals kurz zur zuvor erwähnten Befragung der Mitglieder zurück. Vor sehr langer Zeit fand sich in der cqDL ein Umfragebogen, der die Mitglieder nach ihren Vorstellungen für die Zukunft des DARC fragte. Wer diesen Bogen damals eingesandt hat, erhielt eine Eingangsbestätigung, seitdem herrscht Schweigen! Die aktuelle Umfrage stellt nun neben der Frage nach der Öffnung des

Vereins auch die Frage nach neuen demokratischen Formen, die im Vereinsleben Einzug halten könnten. Hier sei die Anmerkung erlaubt, ob es eine demokratischere Form als die der „Volksbefragung“ überhaupt gibt! Doch was nützt die Befragung aller Mitglieder zur Zukunft unseres Vereins, wenn die Umfrageergebnisse totgeschwiegen werden?

Auch zu diesem Punkt erhielt ich in Friedrichshafen mehr politische denn konkrete sachliche Aussagen vermittelt. Wer dann noch nach einer Art eines „Deligiertensystems“ ruft wird schnell an die Tagespolitik außerhalb unseres Hobbys erinnert. Die Politikverdrossenheit der Bundesbürger paart sich hierbei mit von der zum Teil von der Basis entfremdeten und abgehobenen „Volksvertretern“. Soll dies ein Muster für unseren Verein sein?

Und so wurden meine angenehmen Eindrücke der Bodenseereise mit Impressionen getrübt, die mir sehr zu denken geben. In einer Zeit, in der alle Anstrengungen des DARC auf den Erhalt unseres Hobby gerichtet sein müssen, tut eine Fokussierung auf das Wesentliche Not. In diesem Sinne Auf Wiedersehen in Friedrichshafen 1999!



Impressum

Die Redaktionsmitglieder:

DF2PI Suitbert Monz
C.-F.-Goerdeler Str.7
55268 Nieder-Olm
06136-925478

DF7PN Wolfgang Hallmann
Frh.v.Wallbrunn 42
55288 Partenheim
06732-64887
Email: whallmann@usa.net

DL5PC Helmut Jahn
Am Hundacker 12., 55257 Budenheim
06139-960985

Internet: www.dl0mz.de

Bezug des Holzturmblättchen:
Der Bezug erfolgt mindestens für ein Jahr zum Preis von **DM 15**. Bestellung erfolgt durch Überweisung auf das Konto: 424 528 bei der *Sparda-Bank Mainz*, BLZ 550 905 00 (Empfänger: S. Monz).

Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate zum Januar, März, Mai, Juli, September und November.

Haftung und Verantwortung:

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser.

Redaktionsschluß:

Jeweils zum 15. des Vormonates. Abweichungen möglich, daher bitte nachfragen.



Termine, Termine ...

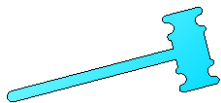
Grillabend in der Ziegelei

Nachdem wir vom Verantwortlichen der Ziegelei „grünes Licht“ bekommen haben, daß unser Grillplatz nach einer Sanierung des Geländes wieder zur Verfügung steht, wurde sogleich ein Termin vereinbart. Wir dürfen Euch daher am **18. September 1998 ab 17.30 Uhr** zum Grillabend einladen. Grillgut und Getränke sind von jedem selber mitzubringen. Feuer wird gestellt, hi. Bitte denkt wieder daran, daß kein Einweggeschirr verwendet werden darf!

Unser internes EMV-Team wird am Freitag, den **25. September 1998 ab 19 Uhr** über die neuesten Erkenntnisse zu diesem Thema berichten. Insbesondere findet hierbei die Erstellung der verlangten „Selbsterklärung“ Berücksichtigung.

Die Veranstaltung findet im **Holzturn** statt. Da mit einer größeren Anzahl von Besuchern gerechnet wird, bitten wir um rechtzeitiges Erscheinen.

EMV-Infoabend



Die Blättchebörse

DJ2PS sucht:

Cassettenrekorder mit Mikrofonbuchse

Uwe ☎ 06131 228944

Detektor, möglichst älteres, funktionsfähiges Modell

Klaus ☎ 06753 5159

DF2PI vermietet:

1ZKB, Einliegerwohnung in Nieder-Olm, frei ab 1.9.1998, **48QM** mit separatem Eingang, nicht für Herzschrittmacherträger geeignet!, Miete DM 500.- zzgl. DM 90.- NK

Suitbert ☎ 06136 925478

DL0MZ/ bietet an:

aus Nachlaß: Receiver NRD-525GS, neuwertig, als Zugabe ein Rothammel Antennenbuch, Antennenratgeber, Zeitschriften und 2 Stück 11m-Handys

..... DM 1.100,00

Ottfried ☎ 06131 86430

DF7WQ sucht:

Änderungen der Lizenzurkunde?

Laut letzten Meldungen von Horst, DH4PAA, werden Lizenzurkunden wie bisher bearbeitet. Zuständig ist entgegen anders lautender Meldungen nicht die Reg.T.P. Neustadt/W. sondern unverändert die *Reg.T.P. Außenstelle Koblenz, Postfach 349, 56003 Koblenz.*